

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erträglich gegen die schonungslosen Räubereien, die aberwitzige Grausamkeit und unmenschliche Zerstörungswut der Schweden, die 1640 unter Baner, dann 1648 unter Torstenson das Erzgebirge überfluteten und selbst die geheimsten und unzugänglichsten Schlupfwinkel der flüchtigen Einwohner ausspürten. Mit dem Abzuge der Schweden waren jedoch noch nicht alle Leiden beendet. Nach der rohen Soldateska trieb sich marodirendes Gefindel herum, nicht vereinzelt nur, sondern in ganzen Schaaren. Gegen diese Räuberbanden frommte bisweilen Selbsthilfe, mancher verlassene Schacht wurde mit den Leichen solcher Landstürzer angefüllt, oder man ließ die Erschlagenen zum warnenden Beispiele unbeerdigt an der Straße liegen. Der Bergbau war so viel wie vernichtet und hat sich nie mehr zu einer größeren Bedeutung erhoben. Vergebens war alle Unterstützung der Regierung bei uns und in Sachsen. Nur wandelte sich jenseits der Grenze manche Bergstadt ohne besondere Störung und ohne daß erst ein schwerer und langwieriger Nothstand der Bevölkerung eingetreten wäre, in eine wohlhabende Industriestadt um. Als die Silbergruben erschöpft waren, warfen sich manche Unternehmer und Arbeiter auf den Eisensteinbergbau, der neue Industrien in's Leben rief: Drahtzieherei, Blechhämmer, die Löffel-, Nägel- und Gewehrfabrication. Aber das war bei weitem kein entsprechender Ersatz. Kallich, Neudorf und Rothau sind gegenwärtig die Hauptstätze der Eisenindustrie. Der Zinnbergbau steht noch an beiden Enden des Erzgebirges in Betrieb, zu Schlaggenwald und Schönfeld, bei Graupen und Zinnwald, aber die Ergiebigkeit ist viel geringer. Die Zinnbergwerke von Graupen wurden von Ferdinand II. dem k. k. Generalfeldmarschall Johann Grafen von Altdringen geschenkt. Sie sind heute im Besitze des Fürsten Clary-Altdringen, eines Nachkommen aus einer Nebenlinie des genannten Grafen. Bleierze treten stärker nur in den westlichen Ausläufern des Gebirges auf, der Hauptpunkt ist noch immer Bleistadt. Kupferbau wird am Eisenberge auf der Herrschaft Grassitz betrieben. Ein Aufschwung des Bergbaues, abgesehen von dem Kohlenbergbau, auf den wir noch zu sprechen kommen — steht nicht zu